



Geschäftsführerin Petra Michalczak-Hülsmann | T 02521 85050 | www.gfw-waf.de

Presseinformation

Pfiffige Geschäftsideen statt Wirtschaftsmuseum

Junge Leute mit Einfällen und Risikobereitschaft beim Ideen-Camp der gfw

In Deutschland mangelt es an Gründern. Die Deutschen scheuen das Risiko der Selbständigkeit. Der Nachwuchs will vor allem beim Staat arbeiten. Derlei negative Schlagzeilen, basierend auf dem jüngsten Gründungsmonitor der Förderbank KfW, bot ein Treffen in Telgte-Westbevern (am vergangenen Samstag, 8. Februar) nicht. „Wir bringen deine Ideen zum Fliegen!“ hieß das Motto, unter dem die gfw – Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mit dem Hochschul-Kompetenz-Zentrum studieren & forschen (HOKO) junge Leute im Alter zwischen 14 und 19 Jahren zum Ideen-Camp von Startup Teens eingeladen hatte.

Sie alle wollten ihre Ideen vorstellen, um sich vielleicht auf das Wagnis einer Unternehmensgründung einzulassen. Wissbegierige Schüler fanden in gestandenen Unternehmern ihre Mentoren, um gemeinsam die Pfiffigkeit der Vorstellungen auf Praxistauglichkeit zu prüfen. „Sie wollen ihr eigener Chef werden oder sind es schon“, sagte Janina Ostendorf, Leiterin „Transfer Hochschule Wirtschaft“ der gfw. Neben dem Maschinenbauer Dirk Münstermann, in dessen Firmenräumen das Ideen-Camp stattfand, waren Fachleute aus Finanzwelt, Marketing oder Digitalisierung nach Westbevern gekommen, „um die Ideen der jungen Leute auf ein neues Level zu bringen“, wie Jochen Heimann sagte. Der Leiter des in Hamm ansässigen Regionalbüros West- und Mitteldeutschland der Non-Profit-Initiative „Startup Teens“ will Jugendliche und junge Erwachsene fürs Unternehmertum begeistern.

Dazu sieht die Start-up-Szene allen Grund. Denn laut KfW haben in Deutschland zuletzt nur noch 25 Prozent der Erwerbsbevölkerung den Wunsch, durch Selbständigkeit der eigene Chef zu werden. Im Vergleich zum Jahr 2000, als sich noch 45 Prozent einen solchen Aufbruch vorstellen konnten, hat sich die Zahl fast halbiert. Zugleich erreicht die Zahl der realisierten Existenzgründungen einen neuen Tiefpunkt. „Wenn immer mehr Menschen Verbeamtung und Festanstellung wollen und immer weniger unternehmerisches Risiko tragen, droht Deutschland eine Art Museum zu werden“, sagt gfw-Geschäftsführerin Petra Michalczak-Hülsmann, „wir im Kreis Warendorf wollen aber lieber ein vitaler Wirtschaftsraum bleiben.“

Deshalb veranstaltet und fördert die gfw Initiativen zur Unternehmensgründung so früh wie möglich. Eingeladen waren nach dem ersten Workshop in Ahlen im Mai 2019 jetzt zum Ideen-Camp in Telgte-Westbevern auch Jugendliche, die noch keine konkrete Geschäftsidee haben, aber Methoden und

Geschäftsführerin Petra Michalczak-Hülsmann | T 02521 85050 | www.gfw-waf.de

Techniken unternehmerischer Kreativität kennenlernen wollten. Die Vorstellungen kreisten um Digitalisierung, Merchandising, Design, Foto, Video, Flugreisen oder Food, drehten sich aber auch um soziale statt asozialer Medien, Face to Face statt Facebook, analoge Netzbildung von Mensch zu Mensch statt über die anonyme Digitalmedien oder einen Kaffeebecher, „der die Welt grüner macht“. An Einfallslosigkeit litt das Ideen-Camp in keiner Minute des vierstündigen Nachmittags.

„Was geht?“ war die häufigste Frage, um die Ideen zum Fliegen zu bringen. Junge, bereits erfolgreiche Start-up-Unternehmer, die zum Teil selber noch die Schulbank drücken, konnten besonderen Mut machen. Gut war aber auch, dass eine Telgter Finanzexpertin den jungen Leuten eine weitere wichtige Starthilfe geben konnte: „Wie kommt man vorwärts, ohne Geld zu haben, und wie geht es weiter, wenn sich das ändert.“

Eine andere Sorge hatte Jochen Heimann den Ideen-Campern zuvor dank der offenen und vertrauensvollen Workshop-Atmosphäre genommen: „Hier blamiert sich niemand mit einer noch so abwegig erscheinenden Idee und hier klaut sie keiner.“



Existenzgründungsideen junger Leute zum unternehmerischen Fliegen bringen – darum ging es beim Ideen-Camp der gfw – Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf.

10. Februar 2020